

nisse, die bey verschiedenen Denkungsarten und Fassungen der Kirchenpartheyen und einzelner Menschen, noch was über ihr grosses und wichtiges Fach, von mehr als einer Seite, gesagt und gedacht wird, zu studiren und kennen zu lernen, wenig oder gar keine Gelegenheit finden, nun für reife Prediger gelten sollen, und wenn sie ihren Kleinen erworbenen Vorrath, denn groß kann er ja unmöglich seyn, gefällig aufzustutzen wissen, sich auch selbst für sehr reife Geistliche halten, und auszustudirt zu haben, glauben werden. Der Schaden, der für die Würde der Religion, und für die Kraft und das Gewicht, das ihre Lehren bey den Zuhörern erhalten sollen, durch solche leichte Behandlung angehörender Geistlichen veranlasset werden kann, ist sehr weit aussehend; zumal da gerade in ihrer Sprache die giftigsten und verhänglichsten Angriffe auf das Christenthum in unsern Tagen geschehn sind, die von Alten und Jungen begierig gelesen, und mit dem Biste der Verführung und des sittlichen Verderbens verschlungen worden; und also um so mehr in eben der Nation Männer von Geist und Kraft, und mit hinlänglicher Rüstung versehen, zu finden seyn sollten, diesen Angriffen zu begegnen, und ihre schädlichen Folgen zu verhüten. Die Quelle aber, woraus diese Leichtigkeit entsprungen seyn mag, liegt zu tief, als daß sie hier aufgedeckt werden könnte.

Im dritten Bande macht der acht und dreyzigste Brief den Anfang, in welchem der Verfasser uns etwas von der Geschichte des Grauenklosters, besonders

sonders